

Militär-Gefangene streiken

Lebenswörter Kansas, 31. Jan.—Fast die Hälfte der militärischen Gefangenen weigerten sich heute, ihre Zellen zu verlassen. Oberst Rice willigte ein, ihre Beschwerden anzuhören und zu untersuchen. Nach seiner Aussage wollen die Leute nicht mit Negern zusammen arbeiten, beschwerten sich über die Mangeln, ungleichen Strafmaß für dieselben Vergehen und die vor kurzem erfolgte Entlassung der 100 „conscientious objectors.“

Der Oberst stellte in Abrede, daß von den Leuten der Brand des Gefängnisses, der sämtlichen Schäden entriektete, verursacht worden sei.

„Alle Nachbarn sprechen darüber“, sagt Spivy

Fran verrichtet Arbeit zum ersten Male in zwölf Jahren; nimmt 25 Pfund zu und dankt Zanlac.

„Sie sollten bloß die Nachbarn sprechen hören über Zanlac, seit der Wiedergeburt meiner Frau“, sagte W. A. Spivy, Motorist No. 55, für die Kansas City Metropolitan Street Railway und ein angesehener Angestellter der Gesellschaft seit 23 Jahren. Er und seine Frau und interessierten Familienmitglieder, wohnen in deren eigenen Heim in 116 Süd Church Str., Clothe, Kansas.

„Frau Spivy befand sich in schlechter Gesundheit für vierzehn Jahre“, fuhr er fort, „und fast jeden Monat während dieser Zeit war sie unter Behandlung von irgend welcher Art, sie erhielt jedoch keine Besserung irgend welcher Art, so weit wir erleben konnten. Sie hatte keinen Appetit und es waren da äußerst wenige Dinge, die sie essen konnte und das Wenige, das sie mit Zwang gegessen, wurde in ihrem Magen sauer und verursachte Anfälle von Ohnmacht, was sie so schlecht fühlen machte, daß sie sich einige Zeit hinlegen mußte. Sie hatte fast immer schreckliche Schmerzen im Kreuz und sie litt auch an heftigen Kopfschmerzen, die sie fast erblinden machten und manchmal wurde sie vom Schwindel ergriffen und sie mußte sich hinlegen, um nicht hinzufallen.“

Sie trankte auch an Nervosität und konnte des Nachts kaum schlafen und sie wurde überhaupt gar nicht, was eine gute Nachtruhe sei. Sie wurde schwächer und schwächer, bis sie schließlich so schlamm wurde, daß man zweimal in sechs Wochen alle Hoffnungen aufgegeben hatte, sie am Leben zu erhalten. Wir dachten, daß wir alles verlohnt hätten, ihr zu helfen und mußten nicht, was anders wir tun sollten, als ihr eine Freundin von Zanlac ergötze. Ich kaufte die erste Flasche vor etwa drei Monaten und sie begann fast sofort an Kräften zuzunehmen, doch die wunderbare Besserung war erst in den verfloßenen zwei Monaten eingetreten.“

„Sie hat jetzt einen guten Appetit und kann irgend etwas essen, nach welchem sie begehrt, wie Apfelsäure, Kaffeebohnen und Fleisch von irgend welcher Sorte. Irigend etwas von diesen Nahrungsmitteln hatte für sie die Wirkung wie Gift, ehe sie Zanlac eingenommen. Sie leidet nicht ein bißchen mehr von saurem Magen oder Gases und sie erhält so viel Gutes von ihren Mahlzeiten, daß sie in den verfloßenen zwei Monaten achtundzwanzig Pfund zugenommen hat. Sie ist gänzlich befreit von den Schmerzen im Rücken und auch die Kopfschmerzen sind fort. Niemand könnte sagen, daß sie je krank gewesen sei mit ihrem Rücken, sie sind jetzt beruhigt, und sie schläft etwa neun Stunden jede Nacht. Ihre Kräfte haben so zugenommen, daß sie alle ihre Hausarbeit für eine Familie von sechs verrichtet, ohne daß ihr dies schwer fällt, und es ist das erste Mal in zwölf Jahren, daß sie überhaupt Arbeit verrichten kann. Sie ist mehr ähnlich wie vor fünfzehn Jahren, und ich hatte nicht geglaubt, daß sie wieder so weit hergekehrt werden könnte. Ich fühle wie alle Anderen, welche von ihrer Wiederherstellung wissen, daß Zanlac die beste Medizin sei, die je gemacht wurde.“

Deutscher Sozialist Dr. F. Mehring tot

Amsterdam, 31. Jan.—Dr. Franz Mehring, unabhängiges sozialistisches Mitglied des preussischen Landtages ist, wie die Depesche meldet, an Lungenerkrankung gestorben. Dr. Mehring wurde 1917 an Liebknechts Stelle in den preussischen Landtag erwählt. Er war gegen den Krieg und machte kein Geht daraus. Er war auch einer der wenigen, die Americas kaiserliche Eingreifen in den Weltkrieg nicht bezweifelten.

Demonstration führt zu Blutvergießen

London, 31. Jan.—Deutsche Bewohner von Marburg im Stierland veranlaßten am Montag in den Straßen jener Stadt eine Demonstration zu Ehren einer per Dampfschiff dort angekommenen amerikanischen Mission, an deren Spitze Oberst Miles stand. Einer Wiener Depesche der Exchange Telegraph Co. zufolge erreichte diese Handlungsweise der Deutschen den Unwillen des jugoslawischen Kommandeurs, General Majster, der der Menge befahl, auseinander zu gehen. Als seinem Befehl nicht Folge geleistet wurde, ließ die Depesche hinzu, befahl er seinen Truppen zu schießen, was zur Folge hatte, daß acht Personen getötet und viele verletzt wurden.

Großer Streik in Ansicht

Baterson, N. Y., 31. Jan.—Die Arbeitsbehörde wurde von Arbeitgebern und Arbeitnehmern der hiesigen Seidenmühlen erlöst, die abzuhalten den Streikfragen beizulegen. Es wird befürchtet, daß, falls die entzweiten Schwierigkeiten nicht beigelegt werden, die Arbeiter, 30,000 an der Zahl, streiken werden. Die Leute verlangen eine Arbeitswoche von 44 Stunden und denselben Lohn, den sie jetzt bei 50-stündiger Arbeitszeit erhalten.

Uniformierte Apaches sind die Schandtäter

Paris, 31. Jan.—Die Associated Press hat es sich angelegen sein lassen, die in der letzten Zeit vorgekommenen Verbrechen, verübt von Burtschen in amerikanischen Uniformen und deshalb der Armee in die Schuhe geschoben, genau zu untersuchen. Es wurde un schwer festgestellt, daß die Uniformen gestohlen und von Apachen aller Nationalitäten als Deckmantel für ihre Schandtaten benutzt worden waren.

Es wurde ferner bewiesen, daß die von den Pariser Zeitungen angegebene Verbrechen in Anzahl bedeutend übertrieben worden waren. Allerdings haben zahlreiche Kampfe stattgefunden, aber fast ausschließlich zwischen Amerikanern, die darin kein Verbrechen sehen.

Verbieten Import amerikanischer Waren

Washington, 31. Jan.—Dem Beispiel Großbritanniens folgend, das den Import gewisser amerikanischer Waren nach Großbritannien verbietet, hat Italien ein Embargo auf die Einfuhr von Leder und Schuhen nach Italien erlassen. Durch diesen Befehl ist der Import von Leder irgend welcher Art oder Schuhen aus dem Auslande verboten worden.

Alliierte zu Gunsten Blockade Ermäßigung

Paris, 31. Jan.—Die Stimmung im Kriegsrate war heute zu Gunsten einer Ermäßigung der Blockade, soweit das südliche Europa, mit Einschluß von der Balkanhalbinsel und Oesterreich, in Betracht kommt.

New York, 31. Jan.—Herbert Hoover fabelte heute Julius S. Barnes, dem Präsidenten der United States Grain Corporation, daß zwischen jetzt und dem 1. Juli Frankreich und Italien 80,000,000 Bushel Weizen und Mehl und die Alliierten etwa 75,000,000 Bushel Soja kaufen werden.

Die Neutralen werden 60,000,000 Bushel Weizen, Roggen oder Gerste nötig haben. Alles dies muß von den vier Staaten kommen.

Zwei berühmte Flieger auf der Heimfahrt

New York, 31. Jan.—Hauptmann Eddie Rickenbacker, das berühmte „Ah“ unter den amerikanischen Fliegern, nähert sich an Bord des Dampfers Adriatic dem amerikanischen Festland. Die fliegende Automobilmänner werden ihm zu Ehren einen großen Empfang veranstalten. Unter anderen wird am Montag Abend im Waldorf Hotel in Festessen gegeben werden. Hauptmann „Jimmy“ Weisner, ein Kampfflieger Rickenbackers, befindet sich ebenfalls an Bord der Adriatic. Letztere wird heute nachmittags hier eintreffen.

Schweizer Verfassung wird umgeändert

Bern, 31. Jan.—Das Schweizer Parlament wurde in außerordentlicher Sitzung zusammenberufen, um eine durchgreifende Revision der Verfassung in demokratischer Richtung und einer weiteren Ausdehnung der Rechte des Volkes zu betreiben. Unter den Vorschlägen befinden sich Proporzwahlen (verhältnismäßige) für den Nationalrat und eine Zunahme in der Zahl der Mitglieder der Regierung von sieben auf neun.

Transport mit 2,738 Landet in New York

New York, 31. Jan.—Der vier Staaten Transportdampfer Winnebago ging heute hier mit 2,738 Truppen an Bord vor Anker. Unter ihnen befanden sich sieben Zivilisten.

Amerikanische Verlustliste

Washington, 31. Jan.—Nachfolgende Verlustliste wurde heute bekannt gegeben: Vornamtsbericht—Ihren Wunden erlegen, 24; infolge von Unfällen oder aus anderen Ursachen gestorben, 9; schwer verwundet, 195; zusammen 228. Nachmittagsbericht—Gefallen, 32; einem Aeroplanunfall erlegen, 1; an Krankheiten gestorben, 42; schwer verwundet, 101; verwundet, 33; zusammen 209.

Dieht-Neubolter, um dem Arrest zu entgehen

Detectiv John Dunn verfolgte am Donnerstag, Marcus Siech, einen Farmer von Council Bluffs, die verhaften, als der Mann einen Neubolter herbeizog. Dunn war aber zu langsam und hatte das Schießpulver, ehe ein Schuß abgefeuert werden konnte. Siech soll Land verkauft haben, das er seinen Söhnen schon vor Jahresfrist abgetreten hatte. Ein Haftbefehl war die Folge, zu dem nun noch die Anklage wegen Tragens von Waffen kommt.

Leutnant Paul Klotzow schreibt aus Okkupationsgebiet

Nachstehend veröffentlichen wir einen Brief des Leutnants P. C. Klotzow, der mit den amerikanischen Truppen in deutsches Gebiet bei Koblenz eingerückt ist:

Zu Nachstehendem beschreibe ich meinen Marsch nach Deutschland und wie ich dort die Dinge vorfand. Ich kam per Auto von Chaumont hierher, fuhr durch Verdun und das zerstörte Gebiet des Schlachtfeldes und traf gegen 7 Uhr Abends in Luxemburg ein. Dort blieb ich über Nacht. Am nächsten Morgen unternahm ich eine Autofahrt und fuhr in die Stadt an; sie ist wirklich schön. Es ist in der Tat prächtig. Vater, so in einem großen Auto zu sitzen und dem Chauffeur Befehle zu geben, mich umher zu fahren.

Gegen 10 Uhr verließ ich Luxemburg und kam schließlich an die Mosel, den Weg bis nach Koblenz einhaltend. Es war eine wundervolle Fahrt; prächtige Scenerien boten sich meinem Blick. In Koblenz nahm ich im Hotel zum „Wilden Schweinskopf“ Quartier. Dort traf ich einen Deutschen namens Brandenburg; dieser brachte mich in das Familienzimmer, und dort zogen wir uns mehrere Flaschen Deines Lieblingsgetränks, Ridesheimer, zu Gemüte.

Die Deutschen können nicht genug für die Amerikaner tun. Als ich durch die Straßen der Stadt fuhr, wurde ich von den Leuten „andächtig begrüßt, und Brandenburg sagte mir, daß die Amerikaner bei den Deutschen in hoher Achtung stehen.

Hier scheint die Lage recht günstig zu sein; es gibt genug zu essen; alle Geschäfte sind offen und haben eine Menge Waren an Hand. Die Leute sehen gesund aus und scheinen sich glücklich zu fühlen. Hier aber gibt es nicht; dafür aber ist viel Ridesheimer vorhanden, und der soll sehr gesund sein.

Die Verhältnisse sind im allgemeinen besser, als ich erwartet hatte, und die Amerikaner sitzen am Rhein.

Vertuch, 80 Kilometer von Koblenz, ist ein hübsches Städtchen; es ist ein Sommerort—ein Badeort.

Die Amerikaner behandeln die Deutschen so freundlich wie möglich, und diese erkennen es auch ansehend an. Morgen werde ich mich in einer Familie einquartieren; es ist angenehmer. Mein Deutsch kommt mir gut zustatten; ich spreche es fast ebenso gut wie die eingeborenen Deutschen. Glaube, daß ich mich hier ein paar Monate lang aufhalten werde. Mit Gruß und Auf, Dein Sohn, Paul.

Verstärkung der Bundes-Flotte

Washington, 31. Jan.—Das Haus-Komitee für Marineangelegenheiten hat heute einstimmig beschlossen, den Bau von zehn großen Schlachtschiffen und ebenso vielen Spähkreuzern zu autorisieren.

Arbeiterwut in Schottland

Glasgow, 31. Jan.—Viertausend Schiffsarbeiter im West Lothian Distrikt (nordwestlich von Edinburgh) legten heute die Arbeit nieder, weil ihnen kein höherer Lohn bei sechsstündiger Arbeitszeit und fünfzigem Wochentag gewährt wurde.

Polizei Raub

Geheimpolizisten verhafteten 6 Personen in 3 Raub gestern Abend. Die Raub der drei Häuser wurden zur Wache gebracht. Sie sind angeklagt, „unordentliche“ Häuser unterhalten zu haben.

San Deusen und Danbaum verurteilt

Die Reklutte Van Deusen und Danbaum gehören nicht länger zum Automobile Squad. Kapitän Briggs verurteilte auf Befragen, daß keine persönlichen Gründe ihn dazu bewegen hätten. Alle Änderungen geschähen zum Besten des Dienstes.

8 Autos gestohlen

Acht Automobile wurden letzte Nacht in Omaha gestohlen. Es scheint, als ob die Diebe sich die Streifenkleiden im Polizeidepartement zunutze machten.

1. jährlicher Ball der Straßenbahn Union

Die Union der Straßenbahnleute will ihren ersten jährlichen Ball Mittwoch, den 3. Februar, in der De Luz Akademie abhalten.

Säet besseren Samen! Wir haben die bestmöglichen Samen gekauft. Der beste Samen ist nicht zu gut. Die Kosten desselben sind wenig mehr per Aker als der ordinäre Samen. Jeder kann sich daselbe selbst ausrechnen. Der Punkt, den wir Ihnen klar machen wollen, ist—daß der beste Samen das Land reiner hält und eine sichere Ernte von guter Qualität erzielt wird, in erster Linie jedoch einen größeren Ertrag in Bushel und Tonnen sichert. Kein Unternehmen des Farmers ist so wichtig als die Beschaffung von gutem Samen, einfach deshalb, weil das Ergebnis der Ernte davon abhängt. Alle die obengenannten Vorteile kosten dem Farmer nur eine sehr kleine Prämie per Aker, welche er für den Samen bezahlt hat. Weitere Ausgaben für Land, Arbeit oder Maschinen kommen nicht hinzu. Der erzielte Profit für die kleine Mehrausgabe ist jedoch enorm. Man denke darüber nach. Deshalb erinnern wir Sie daran, daß wir die besten Samen, die im Markt zu haben sind, gekauft haben. Unser Lager von Farm-, Garten- und Blumenamen ist vollständig. Saatforn von ausgesuchten Aehren, und jede Aehre wurde auf ihre Keimkraft geprüft. Die beste Probe kam dabei zur Anwendung, die sogenannte Wasserprobe. Diese Probe sichert eine keimkräftige Saat. Man vergesse nicht, daß unser Schumacher-Butter von den Farmern in Crawford County als das beste Viehfutter im Markt bezeichnet wird. Man komme und besche sich daselbe, ehe man kauft. Wir haben noch eine beschränkte Anzahl von „Midway Reichs“ Bänken und verkaufen dieselben zu einem Preise weniger als die Kosten des Materials. Northwestern Seed Co. Denison, Iowa

Bill für Ausschluß der Einwanderung

Washington, 31. Jan.—Abgeordneter Burnett, Verfasser der Bill, welche als Einwanderung auf die Dauer von 4 Jahren verbieten soll, verurteilt sein Gesetz, dieselbe noch vor Schluß der gegenwärtigen Kongresssitzung durchzubringen. Deshalb hat er das Komitee für Regeln ersucht, zu gestatten, daß diese Vorlage bereits im Laufe der nächsten Woche Haus zur Beratung komme. Die Abgeordneten Sabath, Illinois, und Siegel, New York, erschienen vor dem Komitee und nahmen gegen diese Maßnahme Stellung. Das Schicksal der Immigration Bill hängt von der Handlung, welche das Komitee für Regeln ab.

Marktblerichte

Omaha Marktbericht. Omaha, Neb., 31. Jan. Rindvieh—Zufuhr 1,200; Markt fest. 18.50. Genömlische bis gute, 14.25—16.25. Genömlische, 12.75—14.00. Rühre und Heifers, fest. Gute bis beste Heifers, 10.50—12.50. Ausgewählte bis prima Rühre—11.50—12.50. Gute bis beste Rühre, 9.25—11.00. Mittelmäßige Rühre, 7.50—9.00. Genömlische, 6.25—7.25. Stokers und Feeders, fest. Prime Feeders, 13.75—16.00. Gute bis beste Feeders, 12.—13.00. Genömlische bis gute 8.50—9.50. Genömlische, 7.00—8.00. Gute bis beste Stokers, 10.00—12.00. Mittelmäßige bis gute Stokers, 8.50—10.00. Genömlische bis gute Rühre, 6.25—7.50. Gute bis ausgewählte Rühre, 5.50—6.50. Stoch Rühre, 7.00—9.50. Best Rühre, 7.00—13.50. Bulks und Stags, 8.00—10.00. Schweine—Zufuhr 70; Markt allgemein fest. Durchschnittspreis, 16.90—17.10. Höchster Preis, 17.40. Schafe—Zufuhr 4,200; Markt fest, mit getrigem schwachen Schluß. Gute bis ausgewählte Rühre, 15.60—16.00. Mittelmäßige bis gute Rühre, 15.00—15.50. Feeder Rühre, 13.00—15.75. Jährlinge, gute bis beste, 12.00—12.50. Mittelmäßige Jährlinge, 9.00—9.50. Feeder Jährlinge, 9.50—10.00. Widder, 10.00—11.00. Widder Feeder, 8.50—10.50. Mutterkühe, gute bis beste, 9.50—10.50. Mittelmäßige bis gute Mutterkühe, 9.00—9.50. Feeder Mutterkühe, 6.00—8.90.

Chicago Marktbericht

Chicago, Ill., 31. Jan. Rindvieh—Zufuhr 3,000; Markt fest; höher; Top 19.40 spät am Donnerstag. Schweine—Zufuhr 35,000; Markt schwach, mit Donnerstags Durchschnitt, zurücklassend über 50,000. Höchster Preis 17.70. Schafe—Zufuhr 8,000; Markt fest; niedriger; Verfeeder zahlten 16.85. Höchster Preis für Rühre, 16.50.

Omaha Getreidemarkt

Omaha, Neb., 31. Jan. Harder Weizen—Nr. 1 2.23, Nr. 2 2.21, Nr. 3 2.13—2.18, Nr. 4 2.07—2.10. Soft Weizen—Nr. 1 2.23, Nr. 2 2.21, Nr. 3 2.13—2.18, Nr. 4 2.07—2.10.

St. Joseph Marktbericht

St. Joseph, Mo., 31. Jan. Rindvieh—Zufuhr 200; Markt langsam; schwach.

Union Farm grosser Poland China Zuchtsäue-Verkauf

Verkauf im geheizten Verkaufspavillon CARROLL, NEB., Mittwoch, den 5. Februar 40—Stück—40 25 Frühlings-Schweine—15 Herbstschweine Die besten und größten Säue, die hier jemals veräußert. Diese Effekte umfassen einige der größten Schweine, mit einem Gewicht von mehr als 500 Pfund. Wir haben nur solche Tiere zum Verkauf, die sich als tüchtige Ferkel-Säue erweisen. Wir verkaufen 40 der größten Schweine, die in diesem Jahre in Nebraska zum Verkauf kamen. Sehr große Schweine von Carroll Farm 8802, gezeugt von Champion Giant 7076, von solchen Säuen wie Alice B. von Choice Winner 19843 und anderen ebenso gut.

Union Farm, ein anderer guter Ferkel der Herde, im letzten Herbst gekauft bei Mebers, verkauft, ist ein Rummel. Einige der Schweine sind von ihm gezeugt, andere werden mit Union Farm durch Carroll Farm gezeugt. Man suche mit einem Katalog wegen Einzelheiten, und beim Schreiben gebe man die Tägliche Omaha Tribune an.

Union Farm, Henry Rethwisch & Son CARROLL, NEBRASKA

Frühlings Weizen—Nr. 1 2.07—2.19, Nr. 2 2.19, Nr. 3 2.06, Centifolier Weizen—Sample 1.97, Welches Corn—Nr. 3 1.35—1.37, Nr. 4 1.7—1.31, Gelbes Corn—3 1.35—1.38, Nr. 4 1.30—1.33, Nr. 5 1.2—1.29, Gemischtes Corn—Nr. 3 1.7—1.28, Nr. 4 1.28—1.30, Nr. 5 1.7—1.23, Nr. 6 1.22, Weiße Soja—Nr. 2 59—60, Nr. 4 59, Noonen—Nr. 2 1.42, Nr. 3 1.41, Gerste—Nr. 3 88, Nr. 4 87—88, Sample 87, Burdgetweizen 85.